

Er schmiss den ersten Stein.

Wusste er welche Verantwortung er sich auflud? Ich denke nicht.

Zunächst.

Er konnte sich der nur des Namens nach so ausladend klingenden Tragweite seines anrührend verzweifelten Tuns nicht ansatzweise im Klaren sein. Sonst hätte er, feige und beinahe selbstverleugnend rücksichtsvoll wie er war, die Hände bei sich und seine Passivität in Unschuldgehalten.

Doch er schmiss ihn. Den ersten Stein.

Nicht im Wortsinne, jedoch in ausreichender Massivität, dass es die ersten das Leben kostete. Leben die es wert gewesen wären gelebt zu werden. Genau genommen verursacht er ihren Tod auf eine von ihnen niemals erwartete und absolut als grausam zu bezeichnenden Weise.

Hätten Sie es getan? Natürlich nicht.

Er war es der die Schuld alleine auf seinen bislang seltsam unbelastet geblieben Schultern zu verteilen hatte. Die einen mochten es überfällig nennen.

Längst überfällig.

Andere wiederum sammelten ihrerseits die offen herumliegenden Steine in ihren Fäusten, hoch erfreut in all ihrer im Alltag mühsam angestauten Aggression endlich ein weiches Ziel vor Augen zu haben. Und sie scheuten sich nicht, bar jedes an den Tag gelegten Ekels vor dieser Art von Gewalt rücksichtslos zuzuschlagen. In einer Art passiv kollektiver Notwehr, wie sie sich einzureden zwangen, um sich keiner Teilschuld gewahr werden zu müssen.

Die Steine flogen.

Sie flogen wie sie es in dieser Gegend noch niemals zuvor getan hatten. Und am Ende eines langen Tages waren alle Unschuldigen sowie der sich selbst enttarnt habende Täter tot.

Und alle waren seltsam zufrieden, dass überhaupt etwas passiert ist.